

Sam Shepard **True West**



**MEHR
ERFAHREN**

INTERPRETATION | RAINER JACOB

ZUSÄ
MATERIA

STARK

Inhalt

Vorwort

Einführung	1
Biografie und literarische Einordnung	3
Inhaltsangabe	9
Textanalyse und Interpretation	19
1 Personenkonstellation und Charakterisierungen	19
2 Aufbau	28
3 Sprache und Symbolik	31
3.1 Sprache	31
3.2 Symbolik	34
4 Zentrale Themen und Motive	39
4.1 Gestörte Familienbeziehungen	39
4.2 Die Doppelnatur des Menschen	41
4.3 Gewalt	44
4.4 Der Mythos des Westens	47
4.5 Der amerikanische Traum (<i>American Dream</i>)	49
5 Interpretation von Schlüsselstellen	51
Vergleich mit Arthur Millers Drama <i>Death of a Salesman</i>	63
Rezeptionsgeschichte	69

Literaturhinweise

Anmerkungen

Autor: Rainer Jacob

Vorwort

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler,

diese Interpretationshilfe ermöglicht Ihnen ein umfassendes Verständnis von Sam Shepards *True West* und unterstützt Sie bei der Erarbeitung des Dramas ebenso wie bei der Vorbereitung auf den Unterricht und auf schriftliche und mündliche Prüfungen.

Der erste Teil informiert Sie über **Leben** und **Werk** des Autors. Die ausführliche **Inhaltsangabe** fasst alle Szenen des Dramas übersichtlich zusammen und soll Ihnen eine Orientierungshilfe sein. Das Kapitel „Textanalyse und Interpretation“ erläutert die **Personenkonstellation** und enthält die **Charakterisierungen** der handelnden Personen, der **Aufbau** des Dramas wird grafisch veranschaulicht. Die Abschnitte **Sprache** und **Symbolik** sowie **Zentrale Themen** und **Motive** stellen übersichtlich die wichtigsten Aspekte zusammen, die Shepard in seinem Stück behandelt. Die Interpretation dreier **Schüsselstellen** zeigt detailliert die Bedeutung wichtiger Gelenkstellen. Schließlich werden zentrale Themen in *True West* und im Drama *Death of a Salesman* von Arthur Miller verglichen. In der **Rezeptionsgeschichte** erfahren Sie mehr über Aufführungen von *True West* auf amerikanischen, britischen und deutschen Bühnen.

Wie bei allen Interpretationen gilt auch hier, dass es eine einzig richtige Auslegung nicht gibt. Die vorliegende Interpretation soll eine Grundlage vermitteln und Sie zu eigenen Auslegungen anleiten.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Erfolg bei der Vorbereitung auf Prüfungen, Klausuren und bei der Wiederholungsarbeit.

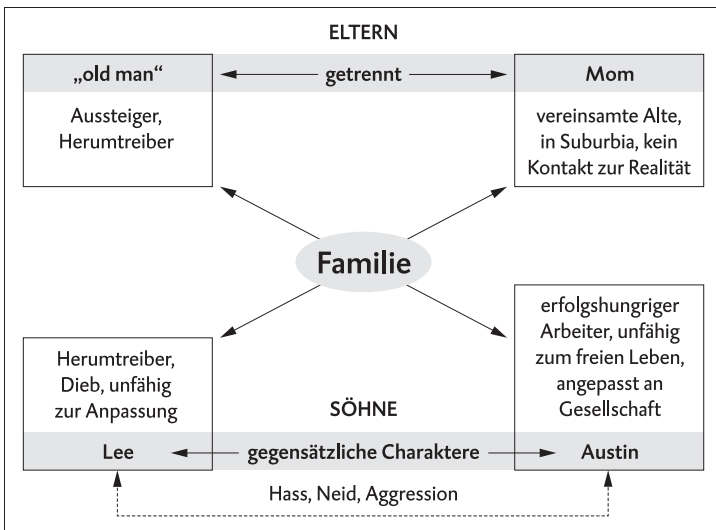


Rainer Jacob

Textanalyse und Interpretation

1 Personenkonstellation und Charakterisierungen

Es treten vier Personen auf: die Brüder Lee und Austin, ihre Mutter (Mom), deren Namen man nicht erfährt, und der Filmproduzent Saul Kimmer. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung zwischen den Brüdern, doch auch die Nebenfiguren haben eine wichtige Funktion: Beide geben der Handlung eine entscheidende Wendung. Zwar tritt der Vater nicht als Person auf der Bühne in Erscheinung, ist aber in den Gesprächen allgegenwärtig und für das Spannungsverhältnis innerhalb der Familie bedeutsam.



Figurenkonstellation

Im Mittelpunkt des Theaterstücks stehen die beiden ungleichen Brüder Lee und Austin, die im Laufe der Handlung eine Wandlung durchmachen.

Lee

Er ist Anfang 40, ein Herumtreiber und Tagedieb, der einen schmutzigen und ungepflegten Eindruck macht. Seinen Lebensunterhalt bestreitet er, indem er Hundekämpfe arrangiert und Fernseher stiehlt. Lee ist aggressiv, gewalttätig und attackiert seinen Bruder mit vulgären und beleidigenden Bemerkungen. So fährt er Austin an, als der sagt, er wolle keinen Streit: "That's a dumb line. That's a dumb fuckin' line. You git paid fer dreamin' up a line like that?" (S. 10, Z. 32). Lee fühlt sich Austin unterlegen, da er nicht so gebildet ist wie sein Bruder und gesellschaftlich erfolglos geblieben ist. Er kompensiert dieses Minderwertigkeitsgefühl durch Aggression gegenüber Austin und durch sein kriminelles Verhalten, mit dem er die Gesellschaft schädigt. Austins Angebot finanzieller Hilfe erzeugt bei ihm einen Wutausbruch: "Don't you say that to me! [...] I can git my own money my own way. Big money!" (S. 11, Z. 3). Er sieht seine Unabhängigkeit und Selbstständigkeit in Frage gestellt – das größte Gut des Einzelgängers. Aufgrund seiner eigenen Erfolglosigkeit kehrte er der Gesellschaft den Rücken und zog in die Wüste hinaus, wie er später in der 8. Szene des 2. Aktes offen zugibt: "I'm livin' out there, 'cause I can't make it here!" (S. 50, Z. 32). Sie ist für ihn zum Zufluchtsort geworden, den er nur verlässt, um sich durch Diebstähle Geld zu beschaffen. Als er bei Austin auftaucht, kennt er sein neues „Jagdgebiet“ in der Umgebung des Hauses seiner Mutter bereits. Lee ahmt die Lebensweise des Vaters nach. Der Aussteiger ließ die Zivilisation hinter sich, um in die Einsamkeit zu ziehen. Die Wildnis sieht Lee zum Teil mit Nostalgie. Als er Austin bei Kerzenlicht schreiben sieht, erinnert ihn dies an die Zeit der Pioniere: "Isn't that what they

Vergleich mit Arthur Millers Drama *Death of a Salesman*

Austins Versuch, aus seinem bisherigen Leben auszusteigen, ist das Eingeständnis, dass das Ziel, nach dem er bisher sein Leben ausrichtete, falsch war. Seit seiner Jugend versuchte er, den amerikanischen Traum vom materiellen Erfolg zu verwirklichen: Geld zu verdienen, um seiner Familie einen gehobenen Lebensstandard zu bieten und Anerkennung in der Gesellschaft zu finden. Als ihm der persönliche Erfolg versagt bleibt, steht er mit leeren Händen da und muss nach einem neuen Sinn in seinem Leben suchen. Diese Problematik, die Sam Shepard in *True West* darstellt, wurde rund 30 Jahre vorher in einem Klassiker der amerikanischen Theaterliteratur, den auch Shepard bewunderte, beispielhaft auf die Bühne gebracht: in Arthur Millers Drama *Death of a Salesman*. In beiden Stücken wird der amerikanische Traum als Lebenslüge entlarvt, und in beiden spielt die Beziehung zwischen Vater und Söhnen eine wichtige Rolle. Da Shepards Stück *True West* oft im Zusammenhang mit Millers Schauspiel behandelt und mit ihm verglichen wird, soll auf *Death of a Salesman* hier etwas näher eingegangen werden.

Der amerikanische Traum als Lebenslüge

Arthur Miller (1915–2005) verfasste sein Drama 1949 und zeigt darin, wie der Traum des kleinen Handelsvertreters Willy Loman von Aufstieg und Erfolg in der amerikanischen Gesellschaft von heute zerplatzt. Wie Lee und Austin in *True West* leidet Willy Loman an der Unvereinbarkeit von Wunschvorstellung und Realität. Der Handelsvertreter richtete sein Leben nach dem Versprechen des amerikanischen Traums aus, jeder könne

aufgrund seiner Initiative und seines Fleißes so erfolgreich sein wie die Pioniere in der Gründerzeit der USA. Willy sagt: "America is full of beautiful towns and fine people / America is an open sesame." In der Geschichtensammlung *Tausendundeine Nacht* öffnete sich mit dem Zauberwort „open sesame“ eine Schatzkammer. Willy meint, Amerikas Schätze lägen offen da und brauchten nur eingesammelt zu werden. Gesellschaftliches Prestige und geschäftlicher Erfolg werden als erstrebenswerte Ziele ausgegeben, die dem Leben überhaupt erst einen Sinn geben. Doch Willy ist kein erfolgreicher Verkäufer. Er verkauft immer weniger, seine Einkünfte sinken, während die Kosten für die Lebenshaltung steigen. Willy Loman will sich und seiner Familie seine Erfolglosigkeit, sein Scheitern, nicht eingestehen, sondern macht sich selbst und anderen etwas vor. Er tut so, als sei er bei seinen Kunden beliebt und schließe lukrative Geschäfte ab. Er schafft sich seine eigene Welt, die mit der Realität nichts mehr zu tun hat, weil sie auf einer Lüge beruht. Ohne diese Lüge kann Willy aber nicht leben, weil er meint, nur am wirtschaftlichen Erfolg gemessen zu werden. Durch diese falsche Selbsteinschätzung verliert Willy die Orientierung im wirklichen Leben und flüchtet in Zeiten tiefer Niedergeschlagenheit und Verzweiflung in eine Traumwelt.

Das Schaffen einer Traumwelt, fernab von der Wirklichkeit, kommt auch in *True West* zur Sprache. Austin kritisiert die Figuren, die in Lees Westergeschichte auftauchen, als Fantasiegebilde einer verlorenen Kindheit („fantasies of a long lost boyhood“, S. 42, Z. 15). Sie sind damit Ausdruck einer Sehnsucht nach alten Zeiten, ein „Sich-Weg-Wünschen“ aus der Realität. In Willys Traumvorstellungen tritt sein Bruder Ben auf, der das Ideal des Erfolgreichen verkörpert. Doch die Erinnerung an Ben verschafft Willy keinen inneren Frieden, sondern setzt ihn noch mehr unter Druck, da für ihn das Ideal unerreichbar bleibt. Am Ende sieht Willy Loman den einzigen Ausweg, doch noch zu Er-



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK